

Intensive und lange Diskussion um Seeufer

THALWIL. Auf Einladung der Gemeinde diskutierten am Samstag 120 Thalwiler an einem vierstündigen Workshop darüber, wie sie das Seeufer gestalten wollen. Gewünscht werden unter anderem eine ÖV-Anbindung an den See und mehr WC-Anlagen.

Andreas Kurz

2175 Meter misst das Seeufer in Thalwil, 60 Prozent davon sind öffentlich zugänglich. Bei der Frage, wie man diese Uferzone nutzen soll, prallen vielfältige und teilweise divergierende Interessen aufeinander.

Das hat man auch in der Gemeinde gemerkt. Deshalb will Thalwil möglichst breite Kreise in die Diskussion miteinbeziehen. «Wir wollen verhindern, dass wir in die falsche Richtung planen», sagte Richard Gautschi (parteilos), Präsident der Planungs- und Baukommission. Dazu hat die Gemeinde alle Thalwiler angeschrieben und sie an einen vierstündigen Workshop eingeladen. 120 Thalwiler folgten dieser Einladung und kamen am Samstagmorgen ins Begegnungszentrum Serata. Dort erhielten alle einen detaillierten Plan, auf dem die drei Handlungsfelder (Bürger, Farb und Ludretikon) eingezeichnet und mit spezifischen Fragestellungen versehen waren. Über die einzelnen Handlungsfelder wurde jeweils in mehreren verschiedenen Gruppen diskutiert. Damit sollte verhindert werden, dass Partikularinteressen die Diskussion vereinnahmen.

«Äusserst informativ»

«Die Seeuferplanung ist durch die verschiedenen Interessen ein konfliktträchtiges Thema», sagte Gautschi. Er veranschaulichte das mit einem Beispiel: «Ich gehe gerne mit dem Auto an den See und möchte schnell einen Parkplatz finden. Danach will ich aber nichts mehr vom Verkehr spüren und mich erholen, bis ich mit dem Auto wieder heimfahre.»

Nach dem vierstündigen Workshop der nur durch eine 40-minütige Imbisspause unterbrochen wurde stellten Zweierteams die Ergebnisse vor. So zeigte sich beim Handlungsfeld Farb etwa, dass eine Mehrheit für die Erweiterung des Hafens Farb als Ersatz für den Hafen Bürger ist. Zudem wünschten sich die Workshop-Teilnehmer bei der Seeanlage Farb mehr WC-Anlagen, eine attraktivere Nutzung der Schiffstation und eine ÖV-Anbindung vom Bahnhof an den See.

Als zentrale Themen kristallisierten sich in allen Gruppen die Verkehrssituation, das Littering und der Vandalismus heraus. Die Teilnehmer sahen in allen drei Feldern Handlungsbedarf, gleichzeitig will man auch einiges bewahren.

Der Workshop sei «äusserst informativ» gewesen, bilanzierte Richard Gautschi nach der Veranstaltung. «Es sind auch Fragen aufgetaucht, bei denen wir die Rahmenbedingungen erst noch abklären müssen.» Denn wenn es ums Seeufer geht, hat der Kanton Zürich meist noch ein wichtiges Wort mitzureden.

Präsentation an Gewerbeschau

Auch Gemeindepräsidentin Christine Burgener (CVP) zeigte sich zufrieden: «Wir wollten nicht im stillen Kämmerlein entscheiden, sondern aufnehmen, wie es die Bevölkerung sieht und ihr den Puls fühlen. Das haben wir heute erreicht.» So viele Personen habe die Gemeinde bisher noch nie in die Planung miteinbezogen.

Die Ideen aus dem Workshop werden nun gesammelt und weiterverarbeitet. Als nächsten Schritt präsentiert die Gemeinde die Ergebnisse Anfang Juni an der Gewerbeschau und zeigt dabei auch einen zehnminütigen Film über den Workshop zum Seeuferweg Am Stand der Gemeinde Thalwil können die Leute schauen, was aus ihren Ideen geworden ist, und bekommen dann eine zweite Möglichkeit, sich zu den Plänen zu äussern.